Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 499 Abendblatt. Freitag, den 26. Oktober. 1866.

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Se. Maj. der König empfing gestern Vormittags den Prinzen August von Würtemberg und den kommandirenden General des ersten Armee-Korps, v. Bonin, und arbeitete dann mehrere Stunden mit dem Stellvertreter des Kriegsministers, General v. Podbielski, dem Chef des Militär-Kabinets, v. Tresckow, und dem General-Adjutanten v. Alvensleben. Hierauf wurden empfangen: der Ober-Jägermeister Graf v. d. Asseburg-Meisdorf, bei dem in voriger Woche mehrtägige Konferenzen in der bernburgischen Allodialsache stattgefunden haben, der österreichische Artillerie-Oberlieutenant v. Steblik, welcher von dem König auf dem Schlachtfelde von Königgrätz aufgefunden und auf dessen Befehl in das Lazareth geschafft wurde, sowie eine aus Hildesheim hier eingetroffene Deputation. Nach den Vorträgen des Unterstaatssekretärs v. Thile und des Geheimen Rathes v. Savigny speiste der König allein, und fuhr dann um 5 Uhr, begleitet von den Prinzen Karl und Friedrich Karl, sowie von dem Flügel-Adjutanten Oberst-Lieutenant Grafen Fink v. Finkenstein, dem Leibarzt Dr. v. Lauer rc. zur Fasanen-Jagd nach Aulosen. Schon heute Abends wird der König von dort nach Berlin zurückkehren.

— Die Kronprinzlichen Herrschaften treffen am Sonntag früh 5 Uhr aus der Provinz Schlesien wieder hier ein, werden sich aber alsbald nach Potsdam begeben.

— Se. K. H. der Prinz Karl beehrte gestern die Vorstellung im Victoria-Theater mit seiner Gegenwart; J. K. H. die Frau Prinzessin Karl besuchte das Schauspielhaus. Die hohe Frau wird heute Nachmittag J. K. H. die verwittwete Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin bei der Ankunft von Ludwigslust begrüßen und sich dann nach Glienicke zurückbegeben. Se. K. H. der Prinz Karl folgt Sr. Maj. dem König nach Crüden.

— J. K. H. die Frau Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin wird im hiesigen Schlosse übernachten und erst morgen nach Sanssouci fahren.

— Se. Durchl. der Prinz Nikolaus von Nassau ist aus Wiesbaden hier eingetroffen.

— An sämmtliche General-Kommandos ist folgende Kabinets-Ordre vom 20. Oktober erlassen: „Im Verfolg Meiner Ordre vom 7. Juni d. J., betreffend die von den Generalen und Offizieren aller Grade, welche Epauletten tragen, für die Dauer des mobilen Verhältnisses anzulegenden Feld-Achselstücke, bestimme Ich nach erfolgter Demobilmachung der Armee hierdurch, daß mit dem Erscheinen dieses Befehls die für die mobil gewesenen Generale und Offiziere bestimmten Feld-Achselstücke im Allgemeinen abzulegen und die Epauletten wieder anzulegen sind. Ich will jedoch gestatten, daß die qu. Achselstücke für den Oberrock beibehalten, auch beim kleinen Dienst im Innern der Truppentheile getragen werden dürfen. Bei allen Felddienst-Uebungen sollen dieselben jedoch stets angelegt werden. Zum Parade-Anzuge, beim Beziehen der Wachen, zum Gesellschaftsanzuge, zu Meldungen bei Vorgesetzten, bei allen Truppenbesichtigungen durch Vorgesetzte (mit Ausnahme der Felddienst-Uebungen) werden stets die Epauletten getragen. — Dieser Befehl gilt auch für die nicht mobil gewesenen Generale und Offiziere. — Die Truppen, welche Haarbüsche tragen, legen dieselben wiederum vorschriftsmäßig an. Alle Unregelmäßigkeiten des Anzuges rc., über welche während des Krieges hinweggesehen wurde, sind sofort abzubestellen. — Das Kriegsministerium hat die weitere Bekanntmachung an die Armee zu veranlassen. Berlin, den 17. Oktober 1866. (gez.) Wilhelm."

— Das Wiener „Fremdenblatt" schreibt: „Einer uns aus zuverlässiger Quelle zugehenden Mittheilung zufolge erscheint die Angabe der „Reichenb. Ztg." in Betreff der Abdankung des Königs von Sachsen nicht ganz unbegründet. Wir erfahren nämlich, daß, als König Johann sich entschloß, die in Berlin getroffenen oder vielmehr auferlegten Bedingungen anzunehmen, er gleichzeitig dem Kronprinzen den dringenden Wunsch zu erkennen gab, zu dessen Gunsten zu abdiciren, daß jedoch der Kronprinz sich seinerseits weigerte, die Regierung zu übernehmen. Die Weigerung des Kronprinzen erschien unbesieglich, aber auch König Johann hat sein Vorhaben noch nicht völlig aufgegeben, obgleich ein Handschreiben des Königs von Preußen ihn ersuchte, die Krone nicht niederzulegen.

— (B. B.-Z.) Wie wir von unterrichteter Seite hören, dürfte die Vereinigung des Herzogthums Braunschweig mit Preußen, welche bei dem Tode des regierenden Herzogs von selbst eintreten würde, schon bei Lebzeiten desselben, durch Verzicht seinerseits auf die Krone zu Gunsten Preußens, und zwar in nicht ferner Zeit erfolgen. Ueber die Bedingungen eines solchen Abtretungsaktes, dessen hohe Wichtigkeit für Preußen und Deutschland in die Augen fällt, sollen bereits Verhandlungen schweben, deren Stand ein erfreuliches Resultat verheiße.

— Die „N. A. Z." schreibt: Oesterreichische Blätter wollen glauben machen, daß noch eine Art von Kriegszustand zwischen Preußen und Oesterreich bestehe. Sie bringen die fabelhaftesten Nachrichten, um ihr Publikum in Aufregung zu erhalten. Nicht nur sollen große Truppenmassen in Oberschlesien zusammengezogen werden, sondern es soll auch an verschiedenen Punkten die österreichische Grenze von preußischen Patrouillen überschritten worden sein. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß dies alles Erfindungen sind, die entweder einer erhitzten Phantasie entspringen oder aus böswilliger Absicht hervorgehen. Jene Blätter übersehen nur, welches Zeugniß sie der Wachsamkeit ihrer Militärbehörden ausstellen, wenn sie es zum Beispiel für möglich ausgeben, daß preußische Patrouillen über die Nollendorfer Höhen bei Aussig und von schlesischer Seite her bis zu der weit ins Land hinein gelegenen Festung Josephstadt hätten vordringen können.

— Der Civil-Administrator für Frankfurt u. s. w. Staatsminister v. Patow hat sich gestern Abend nach Frankfurt zurückbegeben.

— Vor einigen Tagen sind (wie aus Oderberg gemeldet wird) Sendungen, welche nach Venetien bestimmt und, den früher vereinbarten Bestimmungen gemäß, an Oesterreich zum Transit ausgeliefert waren, mit der Bemerkung zurückgewiesen worden: „gehen nicht durch Oesterreich".

— Von der Wiedereinführung des Herbsttermins zur Prüfung der Gesuche derjenigen Reservisten und Landwehrmänner, welche auf Zurückstellung vom Militärdienste für den Fall eintretender Mobilmachung, bez. außerordentlicher Truppenzusammenziehungen, Anspruch machen, ist für jetzt an maßgebender Stelle Abstand genommen, dagegen bestimmt worden, daß den im Herbste zur Reserve entlassenen Mannschaften gestattet werde, innerhalb 14 Tage nach ihrem Eintreffen in der Heimath bei der Ortsbehörde ihre Zurückstellung hinter die siebente Altersklasse zu beantragen, und daß die beständigen Mitglieder der Kreis-Ersatz-Kommission ermächtigt werden, auf derartige voraussichtlich nicht sehr zahlreiche Gesuche schriftlich zu verfügen. Die getroffenen Entscheidungen bleiben bis zum nächsten Klassifikations-Termine in Kraft. Diejenigen Mannschaften, welche wegen häuslicher Verhältnisse aus dem Militärdienste vorzeitig entlassen werden, können fortan bis zum nächsten Termine, bez. bis von der Departements-Ersatz-Kommission über ihre etwaige Wiedereinstellung endgültig entschieden worden ist, ohne Weiteres hinter die siebente Altersklasse ersten Aufgebots gestellt werden.

— Bisher fand eine regelmäßige Notirung des Wechselcourses auf Berlin in London nicht statt. Das Haupt-Direktorium der preußischen Bank hat, der „B. B.-Z." zufolge, Schritte gethan, den Verkehr in Wechseln auf Berlin in ein regelmäßiges Geleise hinüberzuleiten. Es hat seine Korrespondenten, die Herren N. M. Rothschild Sons in London, ersucht, den Wechselcours auf Berlin regelmäßig in ihrem Courszettel aufzunehmen und auf geeignetem Wege an der Londoner Börse bekannt werden zu lassen, daß sie stets Abnehmer derartiger Wechsel zu einem dem hiesigen Londoner Course entsprechenden Preise sein würden.

— Der Kaiser von Oesterreich hat für seine Person noch Notifikation nach Berlin gelangen lassen, daß derselbe, dem Vorgange der Erzherzöge folgend, seine Ehrenstelle als Chef des Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiments No. 2 niederlegen wolle.

— Der Minister v. d. Heydt hat sich aus der Schweiz nach Baden-Baden begeben. Seine Rückkehr wird Ausgangs der nächsten Woche erwartet.

— Hinter dem berüchtigten Literaten Abt, zuletzt Redakteur der ultramontan-reaktionären „Kritik" in Frankfurt a. M., in welcher die nassauischen Interessen durch gemeine Schimpfreden gegen Preußen vertreten wurden, wie im „Fr. Jour." ist ein Steckbrief erlassen.

— Im Laufe der vorigen und jetzigen Woche sind in der Königlichen Eisengießerei die Adler für die Königlichen Gebäude in Hannover, Kurhessen und Schleswig-Holstein gegossen und bereits Mittwoch an die betreffenden Bestimmungsorte abgesandt worden.

Rauden (Oberschlesien), 23. Oktober. Der hiesige Aufenthalt des Kronprinzlichen Paares wird fortwährend durch das herrlichste Wetter begünstigt. Se. K. Hoh. gestattete am heutigen Vormittage den jüngeren Prinzen von Ratibor ihr aus 65 Knaben (Söhnen hiesiger Beamten und Arbeiter) gebildetes, uniformirtes Soldatenkorps vorzuführen. Der Vorbeimarsch desselben, so wie die Leistungen seiner Kapelle und der kleinen Tambours und Pfeifer schienen den höchsten Herrschaften und besonders dem Prinzen Heinrich viel Vergnügen zu gewähren. Demnächst geruhte der Kronprinz, sich die im letzten Kriege zur Fahne einberufen gewesenen Mannschaften aus den Herzoglichen Dörfern der Herrschaft Rauden (etwa 100 an der Zahl) vorstellen zu lassen und an jeden Einzelnen gnädige Worte zu richten. Das Diner wurde heute in Slawentzig bei Sr. Durchl. dem Herzoge von Ujest eingenommen. Bei der Rückkehr von dort waren der ganze Schloßpark und alle nahen Gebäude glänzend illuminirt, und auf dem weiten Platze vor dem Schlosse wurde ein Feuerwerk abgebrannt, dessen Schluß der Namenszug Ihrer Königlichen Hoheiten im Brillantfeuer bildete.

Hadersleben, 23. Oktober. Wie bestimmt verlautet, beabsichtigt der Oberpräsident, Baron Scheel-Plessen, sobald es ihm seine Geschäfte in Kiel gestatten, Nordschleswig zu besuchen, um sich mit eigenen Augen an Ort und Stelle über die jetzigen Zustände und namentlich über die Beschwerden in Betreff der dänischen Agitationen zu unterrichten. Mit den sprachlichen und anderen Verhältnissen ist der Herr Oberpräsident, wie die „Nordsl. T." richtig bemerkt, genug vertraut, da er mehrere Jahre als Amtmann auf Alsen angestellt war und damals die nordschleswigsche Bevölkerung liebgewonnen hat. — Gestern trat auch der patriotische Verein hierselbst dem Vereine gegen Theilung Schleswigs bei.

Oldenburg, 22. Oktober. Für die Vorbereitung der Verbindung der neuen Gebietstheile mit dem Fürstenthum Lübeck ist eine besondere Kommission ernannt, welche aus dem Regierungspräsidenten Barnstedt in Eutin, dem Obergerichtsdirektor v. Finckh daselbst und dem Geh. Ministerialrath Buchholz besteht. Der Letztere hat sich zur Theilnahme an den Berathungen dieser Kommission nach Eutin begeben. Als demnächstige Kommissarien für die förmliche Uebergabe des Amtes Ahrensbök und der anderen an Oldenburg abgetretenen Distrikte werden oldenburgischerseits der Minister v. Berg, preußischerseits der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Baron v. Scheel-Plessen, bezeichnet.

Hannover, 23. Oktober. Die „Ztg. f. Nordd." schreibt: „Rücksichtlich der aus unserer neuen Provinz Hannover zu bildenden Truppen hören wir, daß dieselben Körper für sich ausmachen und zum großen Theile auch innerhalb des vormaligen Königreichs, zum übrigen Theile aber in den nächstangrenzenden Provinzen Sachsen und Westfalen werden vertheilt werden. In dieser Beziehung werden also die gehegten und vielfach kundgegebenen Wünsche fast vollständig erfüllt. Behufs Wiedereinstellung der Offiziere dürfte verlangt werden, daß dieselben sich melden und zum Fahneneide sich bereit erklären. Dabei scheint jedoch nicht verkannt zu werden, daß ein solches Erbieten nicht leicht werde stattfinden können, ohne vorgängige Enthebung der betreffenden Offiziere von den etwa noch fortbestehenden Verpflichtungen gegen die Person des vormaligen Königs Georg aus dem diesem geleisteten Fahneneide; man dürfte daher erwarten, daß die den Wiedereintritt in den Dienst wünschenden Offiziere erfolgreiche Schritte thun, um von König Georg eine solche Befreiung bezw. Verabschiedung zu erwirken, welche billiger Weise von diesem nicht vorenthalten werden kann, nachdem er faktisch nicht mehr in der Lage ist, kriegsherrliche Verpflichtungen gegen die Offiziere zu erfüllen."

Hannover, 24. Oktober. Die Auflösung der hiesigen Ministerien scheint rasch vor sich gehen zu sollen. Der Geschäftsbetrieb des Justizministeriums ist bereits geschlossen. Die hierselbst noch zu besorgenden Arbeiten werden nach Berlin gesandt und von dort datirt. Die Uebersiedelung der Registratur wird thätigst betrieben. Eben so ist die K. Kronkasse aufgehoben, deren Einnahmen und Ausgaben auf die K. Generalkasse überwiesen worden sind. — Entbehrliche Kassenbestände werden nach Berlin abgeführt.

Hanau, 22. Oktober. Die „Kass. Z." schreibt: Der Göttinger Professor Dr. jur. Pernice hat heute Hanau verlassen. Derselbe war seit einer Woche hier anwesend, um den von dem Kurfürsten in Stettin abgeschlossenen Vertrag zu begutachten und hat sich, wie man hört, nach Berlin begeben, mit der Bestimmung, über eine Ausführung dieses Vertrages in gegenseitigem Einverständniß zu unterhandeln. Man sagt, daß die hauptsächliche Absicht Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten bei diesen Verhandlungen darauf gerichtet sein soll, günstigere Bedingungen in der Hofdienerschaftsfrage zu erzielen.

Frankfurt a. M., 24. Oktober. Was heute über die Ergebnisse der Verhandlungen unserer Berliner Deputation mit der preußischen Regierung verlautet, ist durchweg sehr erfreulicher Art. Die Art, wie der Senat und das Stadtverordneten-Kollegium zusammengesetzt und gewählt werden sollen, entspricht so ziemlich unsern frühern Verhältnissen und wird sehr willkommen geheißen werden. Außerdem bleiben Forstamt, Bauamt und Polizei ganz und gar städtisch und die Revenüen der Stadt sind nicht blos reichlich bedacht, sondern werden auch durch besondere Revenüen aus den Eisenbahnen und vom Zollverein noch namhaft erhöht. Im Gerichtswesen wird nichts geändert, als die oberste Instanz; in Angelegenheiten der Kirche, der Schule und der wohlthätigen Anstalten bleibt Alles beim Alten.

Mainz, 22. Oktober. Der provisorische Zustand der Garnisonsverhältnisse der Festung wird nun in den nächsten Wochen in einen definitiven übergehen. Die künftige Friedensgarnison wird aus 10,000 Mann Linien-Infanterie, 2 Eskadrons Kavallerie, einem Festungs-Artillerie-Regiment und einem Bataillon Pioniere (Nr. 11) bestehen. Unter den Linientruppen werden sich zwei neu errichtete Regimenter befinden. Die ganze Festungs-Brigade wird als ein besonderer Armeekörper unter einem eigenen Kommandeur stehen.

Wiesbaden, 23. Oktober. Die hier noch stehenden Reste der ehemaligen nassauischen Artillerie sammt Train leisteten heute Vormittag ihrem nunmehrigen Kriegsherrn, dem Könige, in Anwesenheit des General-Lieutenants v. Plonski den Fahneneid. Das Korps wird nun sofort neu formirt.

Darmstadt, 23. Oktober. Nach der „Main-Ztg." ist gegen diejenigen Offiziere der Großh. hessischen Division, welche am 14. Juli (dem Tage nach dem unglücklichen Gefecht bei Laufach) ihre Fahne verlassen haben sollen, militärgerichtliche Untersuchung eingeleitet und das Landgericht Offenbach mit Vernehmung der Offenbacher Zeugen beauftragt.

Dresden, 24. Oktober. Hr. v. Wurmb wird in Folge des Friedensschlusses seine Funktionen als preußischer Civil-Kommissarius niederlegen und sich von hier zunächst nach Berlin begeben. Wegen der Besatzung von Dresden schweben Unterhandlungen zwischen dem preußischen Gouvernement und dem General v. Fabrice, da der Friedensvertrag, wie es scheint, die detaillirte Regelung der Besatzungsverhältnisse überhaupt im Königreich dem gemeinsamen Uebereinkommen überläßt. Zur Besatzung des Königsteins ist heute um 9 Uhr die 12. Kompagnie vom Leibregiment von hier abgegangen. Die durch dieselbe abgelöste sächsische Infanterie geht nach Pillnitz, wo der König von Sachsen den Winter zuzubringen gedenkt, zu welchem Zwecke die Appartements daselbst eingerichtet werden. Die Artillerie des Königstein, die Unterkommandantur (Oberst Andrich), das übrige Festungspersonal bleiben sächsisch. Der General v. Briesen, bisher Kommandant von Dresden, übernimmt vorläufig die Oberkommandantur des Königsteins und ist bereits dahin abgegangen. Es scheint, daß nur aus Courtoisie gegen Sachsen, von dessen Seite zuletzt ein General-Lieutenant als Kommandant der Bergfestung eingesetzt war, jetzt auch preußischerseits vorläufig ein General als Nachfolger eintritt.

— Das „Dresd. J." schreibt: „Wir hören, daß sich ein Comité gebildet hat, welches sich mit der Frage über den Empfang der K. sächsischen Truppen in Dresden und über den Ausdruck der Sympathieen für dieselben beschäftigt. Niemand erwartet große Feierlichkeiten, aber gewiß Alle wünschen, daß der braven sächsischen Armee bei dieser Gelegenheit in angemessener und maßvoller Weise

durch den Ausdruck der Freude über ihre Rückkehr ein Beweis der Hochschätzung gegeben werde."

Leipzig, 24. Oktober. Die „verantwortliche Befragung" des Buchhändlers Findel vor dem hiesigen Bezirksgericht hat bereits gestern stattgefunden. Sie richtete sich auf dessen Rede in der Versammlung der liberal-nationalen Partei vom 12. d. M. und stützte sich dabei auf zwei Berichte, den einen in der „Leipziger Zeitung", den andern in der Berliner „Volks-Zeitung". Die Anklage der Staatsanwaltschaft (beiläufig bemerkt, unterm 20. Oktober, also am Tage vor erfolgtem Friedensschlusse ausgefertigt) lautet, wie bereits berichtet, auf „Staatsverrath". Herr Findel stellte, wie wir vernehmen, die Authentizität jener beiden Berichte in Abrede, gab zu, daß er, in Uebereinstimmung mit der Mehrheit der Landesversammlung vom 26. August, die Einverleibung Sachsens in Preußen als an sich wünschenswerth erklärt habe, verweigerte aber jede weitere Auskunft über die Spezialitäten der von ihm gethanen Aeußerungen unter Berufung auf den blos vertraulichen Charakter jener Versammlung. Dem von ihm gestellten Verlangen: zu Protokoll zu nehmen, wie er sich wundere, daß man eine derartige politische Untersuchung gerade in einem Augenblick anhängig mache, wo der geschlossene Friede eine Versöhnung in Aussicht stellen solle, ward nicht entsprochen. Auch Hr. Heinrich Brockhaus wurde heute früh vernommen. Derselbe stellte die Wahrheit des in dem Berichte der „Volks-Zeitung" über ihn Gesagten in Abrede, indem er sich in anderer Weise, als dort angeführt worden, ausgesprochen habe. Auch Hr. Zehl wurde heute vernommen.

München, 23. Oktober. Der Königl. würtembergische Kriegsminister, Generalmajor Graf Hardegg, ist gestern hier eingetroffen. Wie die „Baiersche Ztg." mittheilt, ist Oberst Lessel, vormals baierscher Bevollmächtigter bei der Bundes-Militärkommission, zum Bevollmächtigten bei der in Frankfurt tagenden Kommission zur Auseinandersetzung über das Bundeseigenthum ernannt und die Abordnung weiterer Kommissäre vorbehalten worden.

Ausland.

Wien, 23. Oktober. Allgemeine Mißstimmung herrscht über das mit sonderbarer Beharrlichkeit auftretende Gerücht, daß die Ernennung des Herrn v. Beust zum Minister des Auswärtigen nun unmittelbar bevorstände. Nicht einmal die enragirtesten Deutschthümler würden sich mit dieser Promotion befreunden, und in den Slaven fände der sächsische Freiherr die erbittertsten Gegner, da sie wohl nicht ohne Grund vermuthen, daß er Oesterreich auf irgend noch räthselhaften Wegen wieder in den deutschen Bund zu steuern beabsichtige. Jedenfalls haben die vor Kurzem vorgenommenen Besuche des Herrn v. Beust an den süddeutschen Höfen irgend einen Zweck gehabt, und dieser Zweck dürfte sich enthüllen, wenn dem Helden der Londoner Konferenz erst unser Staatsruder in die Hände gelegt sein würde. Kann Herr v. Beust Wunder wirken, dann mag er in Gottes Namen unser auswärtiger Minister werden; da er aber diese Fähigkeit im Dienste seines früheren Herrn nicht bewiesen hat, so würde er außerordentlich im Interesse Oesterreichs handeln, wenn er für seine Thätigkeit ein anderes Feld aufzusuchen beliebte.

— Die Nachricht des Friedensschlusses zwischen Preußen und Sachsen ist vom Publikum hier ziemlich gleichgültig aufgenommen worden.

— General Menabrea ist mit seinem Gefolge heute früh abgereist. Die Uebernahme des hiesigen Gesandtschaftspostens hat er abgelehnt und ist von der italienischen Regierung Graf Rati-Oppizoni zu ihrem Vertreter am hiesigen Hofe ernannt worden.

— Der General Graf Gyulai, welcher in dem italienischen Feldzuge von 1859 die österreichische Armee kommandirte, ist an einem Schlagflusse gestorben.

Brüssel, 23. Oktober. Wie verlautet, hat Baron Chazal, der Kriegsminister, den König um seine Entlassung gebeten, und zwar angeblich aus Gesundheitsrücksichten. Der Minister ist nämlich diesen Sommer wieder unpäßlich gewesen, und wünschte Pau, wo er ein Schloß besitzt, nicht zu verlassen. Vielleicht ist auch für seinen Entschluß das Faktum maßgebend gewesen, daß Herr Chazal sich nicht kräftig genug glaubt, um den bevorstehenden parlamentarischen Kämpfen betreffs der Armee-Reorganisation die Spitze bieten zu können.

Paris, 23. Oktober. Die Franzosen haben angefangen, sich in einer ernstlichen Weise mit den preußischen Zuständen und Einrichtungen zu beschäftigen. Der nationale Hochmuth, der sie bis jetzt verhinderte, nähere Bekanntschaft mit dem Nachbarstaate zu machen, hat in dem „siebentägigen" Kriege eine eindringliche Zurechtweisung erhalten, und die Billigkeit erheischt das Geständniß, daß sie sich nicht gegen dieselbe steifen und sträuben. Fast alle Pariser Tagesblätter — wohlverstanden mit Ausnahme der katholischen — scheinen es für ihre Pflicht zu halten, ihr Leser-Publikum über die preußische Armee, die preußische Verwaltung u. s. w. zu belehren, und da es, zumeist wenigstens, von sachkundigen und aufrichtigen Männern geschieht, so sind die Darstellungen auch fast immer anerkennend. Ganz besonders hervorzuheben ist, daß selbst diejenigen Blätter, welche sich durch ihre Feindseligkeit gegen Preußen in den jüngsten Ereignissen auszeichneten, solchen Studien über Preußen ihre Spalten öffnen.

— Der Zustand der Kaiserin Charlotte hat, wie man von Miramare erfährt, eine bedenkliche Verschlimmerung erlitten, mehrere Krankenwärter aus dem Irrenhause in Triest sollen nach Miramare beschieden worden sein.

— Herr Benedetti, französischer Botschafter in Berlin, der heute in Paris eingetroffen, wurde sofort vom Marquis de Moustier, dem französischen Minister des Aeußern, empfangen. Vorher hatte Marquis de Moustier eine längere Audienz beim Kaiser in St. Cloud.

London, 23. Oktober. Der Prinz von Wales wird sich, wie man vernimmt, zu Anfang November nach St. Petersburg begeben, um der Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Dagmar, seiner Schwägerin, beizuwohnen.

— Das preußische Instruktionsschiff „Niobe" ist von Plymouth gestern nach Westindien ausgelaufen.

Florenz, 20. Oktober. Die „Gazzetta uffiziale" veröffentlicht ein Dekret, demzufolge sowohl das General-Kommando der mobilen Armee, als auch die Kommando's der drei Armeekorps mit dem 22. Oktober erlöschen. Drei andere Armeekorps sollen zur Okkupation Venetiens verwendet werden. General Cialdini übernimmt wieder sein Kommando in Bologna. Das Militär-Departement von Verona wird wahrscheinlich dem General Pianelli übergeben werden, welcher sich während des letzten Feldzuges besonders hervorgethan und dadurch seinen guten Ruf begründet hat. — Ein anderes Königliches Dekret verfügt die Auflösung der sämmtlichen mobilen Garden, von denen einzelne Korps bisher aus besonderen Rücksichten in den Provinzen in Dienst behalten wurden.

— Am 15. d. Mts. ist die Durchbohrung des Mont-Cenis zur Hälfte, d. h. also 6110 Metres Tunnel vollendet worden. Hr. Jacini hat eine Kommission ernannt, um den Durchschnittspreis pro Kilometer Abräumung festzustellen. Der erwartete Bericht soll einer neuen Gesetzesvorlage, welche Beschleunigung der Arbeiten empfiehlt, als Grundlage dienen, da Regierung und Land nur gewinnen können, wenn der Tunnel möglichst schnell fertig wird. Wenn der Tunnel vor 1870 vollendet ist, gewinnt Italien schon in Folge einer Stipulation des Vertrages mit Frankreich einen großen Theil der Kosten des Unternehmens. — Die Eisenbahn über den Mont-Cenis hat durch starke Regengüsse sehr gelitten, so daß sie erst im nächsten Jahre wird eröffnet werden können.

— In Turin sollen sich, wie es heißt, für die Armee der argentinischen Republik viele verabschiedete Freiwillige anwerben lassen, welche von dort nach Marseille abgehen.

— Daß der Einmarsch der ersten italienischen Truppen in Venedig an einem Freitag (19.) stattgefunden, hatte anfänglich in manchen abergläubischen Gemüthern Besorgnisse hervorgerufen. Ein Mailänder Professor, Hr. Cestani, hat dieselben aber zu beschwichtigen gewußt, indem er den Namen Freitag (Venerdi) zu nachstehendem Acrostichon benutzte:

„Vittorio Emmanuele Nostro Eletto Re D'Jtalia."
(Victor Emanuel ist unser erwählter König von Italien.)

— Der Einzug des Königs Victor Emanuel in Venedig ist nun definitiv auf den 4. November angesetzt.

Petersburg, 20. Oktober. Dem kürzlich eröffneten neuen Ladoga-Kanal ist der Name „Kanal Kaiser Alexander's II." und dem alten Ladoga-Kanal der „Canal Kaiser Peter's des Großen" offiziell beigelegt worden.

Newyork, 23. Oktober. Der Präsident hat den 29. November zu einem nationalen Danktage dem ganzen Lande empfohlen. In dem desfallsigen Erlasse werden unter den Segnungen des zurückgelegten Jahres aufgeführt: „Der Bürgerkrieg ist nicht von Neuem ausgebrochen; fremde Intervention hat aufgehört, Besorgnisse zu erregen; die Ruhe im Innern hat Fortschritte gemacht und der Geist der Versöhnlichkeit die Oberhand gewonnen; unsere Felder haben reiche Ernten getragen, der Bergbau hat sich reichlich gelohnt und wir durften unser Bahnnetz tief in das Innere des Landes ausdehnen, während unsere Schifffahrt in fremden Meeren ihren alten Umfang wieder gewonnen hat."

Pommern.

Stettin, 26. Oktober. In der gestrigen Sitzung des Bürgervereins ersuchte der Vorsitzende zunächst die Mitglieder um Hergabe von Verloosungs-Gegenstände zu der von der National-Invaliden-Stiftung projektirten Lotterie an den hiesigen Zweigverein. — Demnächst erfolgte der Vortrag der von einer besonderen Kommission entworfenen Eingabe an die Stadtverordneten, resp. den Magistrat in Betreff der Beseitigung der Stol- und Grabgebühren, die unwürdig unserer Zeit, im Publiko gegen die Geistlichkeit häufig Mißstimmung erregten und für Manche, wie dies noch jüngst sehr klar in der Cholera-Epidemie zu Tage getreten, höchst lästig seien. Auch war darin nachzuweisen versucht, daß die Erhebung gedachter Gebühren mit dem Landrecht im Widerspruch stehe. Die Eingabe wurde in der vorgetragenen Fassung einstimmig angenommen und deren Absendung beschlossen. — Hierauf kam die ungenügende gegenwärtige Beschaffenheit der Dienstmanns-Institute zur Besprechung. Es wurden von allen Seiten eine Menge Beschwerden gegen die Dienstmänner laut, als brutales Benehmen gegen Arbeitgeber, Verweigerung ihnen nicht konvenirender Arbeiten, Verweigerung von Quittungen über Bezahlung für geleistete Dienste, Uebertheuerung in ihrer Forderung durch Zerlegung einer Dienstleistung in drei, wozu der Tarif die Möglichkeit bieten soll. Es wurden, um hierin Abhülfe zu schaffen, verschiedene Anträge gestellt, doch kam man schließlich dahin überein, die Sache noch durch eine Kommission näher zu erörtern und von dieser eine Resolution resp. eine Beschwerde an die Polizei-Direktion formuliren zu lassen. Anerkannt wurde, daß an den gerügten vielfachen Ausschreitungen zum Theil der Indifferentismus Schuld sei, der die einzelnen Fälle nicht zur Kenntniß der Behörde bringe. — In Betreff der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen hebt zunächst der Vorsitzende hervor, wie wichtig es sei, eine richtige Wahl zu treffen, namentlich Personen zu wählen, denen man mit Recht das Vertrauen schenken könne, 6 Jahre hindurch über das Vermögen und das Wohl der Stadt zu wachen, Männer, die nicht einzelne Interessen verfolgen, die sich gar einem äußeren Drucke unterwerfen. Es habe sich auch bereits ein Comité gebildet, von dem man erwarten könne, daß es geeignete Vorschläge machen werde. Nach längerer Debatte beschließt die Versammlung, dessenungeachtet ein eigenes Wahl-Comité zu bilden und zur Besprechung über die in dasselbe zu wählenden Vereinsmitglieder noch eine Versammlung anzuberaumen. — Der letzte Gegenstand der Tagesordnung wurde wegen der vorgerückten Zeit ausgesetzt.

— Am 23. d. Vormittags bemerkte ein Dienstmädchen in dem Hause Roßmarktstraße 13, einen Mann, welcher mit 2 neuen Stühlen von dem 3 Treppen hoch belegenen Boden herunterkam. Auf ihre Frage, wohin er mit den Stühle hinwolle, erwiderte er zwar, daß er dieselben zu dem in jenem Hause wohnenden Tischler Krüger tragen wolle, ließ sie aber stehen und lief davon. Am Abend schlich derselbe Mann wieder in dem Hause umher; er wurde angehalten und in ihm der Arbeiter N. rekognoscirt.

— Grüne Schanze Nr. 13 sind kürzlich aus einem, in einem verschlossenen Entré stehenden Kleiderspinde 4 Paar Beinkleider gestohlen.

— Am 18. d. M. wurde der Goldarbeitergehülfe K., welcher nach Stargard reisen wollte, durch einen sich auf dem Bahnhofe zu ihm gesellenden Mann überredet, sich zuvor noch die Stadt anzusehen und in eine Kellerschänke, Viktoriaplatz No. 7, geführt, in dem K. durch 3 bereits dort anwesende Bauernfänger, in dem berüchtigten Kümmelblättchen 10 Thlr. und seine ebenfalls 10 Thlr. werthe Uhr abgeschwindelt wurde. Der Schankwirth will gar kein Spiel bemerkt und die betreffenden Personen gar nicht gekannt haben.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Herr Bürgermeister Schallehn zum 1. April k. J. seine Pensionirung zu beantragen.

— In der vergangenen Nacht wurde auf dem am neuen Dampfschiffs-Bollwerke liegenden Dampfschiffe „Saturn" eine Tonne Fetthering bis auf 6 Stück ausgeräumt. Ein solcher, längere Zeit erfordernder Diebstahl ist doch wohl nur möglich, wenn die Nachtwächter wirklich, wie uns erzählt wird, ihre Runde gar nicht bis zu jenem Bollwerke ausdehnen.

— Von der 3. Division sind nicht blos, wie bereits berichtet, der Feldwebel Eske und der Bataillonsschreiber Ehrke, sondern überhaupt 6 Bezirksfeldwebel, 3 Unteroffiziere und 4 Gemeine zur Dienstleistung bei dem Aushebungsgeschäft nach Hannover kommandirt.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 25. Oktober, Nachmittags. Einer Mittheilung des „Dresdener Journals" zufolge würden der König und die Königin von Sachsen morgen Nachmittag in Pillnitz eintreffen. — Der erste Transport der beurlaubten sächsischen Kriegsreservisten kehrt nächsten Sonnabend und Sonntag in die Heimath zurück. — Der König hat, laut amtlicher Bekanntmachung in demselben Blatte, den Kriegs-Minister General von Rabenhorst seiner Funktionen enthoben und dieselben dem General-Major v. Fabrice übertragen.

München, 25. Oktober, Nachmittags. Der sächsische Gesandte am hiesigen Hofe, v. Könneritz, ist in gleicher Eigenschaft nach Berlin versetzt.

Petersburg, 25. Oktober, Nachmittags. Bei dem gestern vollzogenen Konfirmationsakt erhielt die Prinzessin Dagmar die Namen Maria Feodorowna. — Die aufständischen Provinzen des Kaukasus wurden entwaffnet. Auch in drei angrenzenden Provinzen ist das Waffentragen untersagt.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 25. Oktober, Nachmittags. Angekommene Schiffe: Maria, Arndt von Stolpmünde; Bertha, Ahren von Königsberg; United Service (SD), Bee von Hull. Wind: SO.

Börsen-Berichte.

Stettin, 26. Oktober. Witterung: trübe. Tempeatur + 6° R. Wind: O.

An der Börse.

Weizen weichend, loco pr. 85pfd. gelber 78—82 Rt. bez., Oktober 83½, 82 Rt. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 82½, 81 Rt. bez., Br. u. Gd., November-Dezember 79 Rt. bez., Frühjahr 80¾, 79½ Rt. bez., Br. u. Gd.

Roggen anfangs weichend, schließt wieder höher, pr. 2000 Pfd. loco 48—52 Rt. bez., Oktober u. Oktober-November 51¼, 50, 50¼, 51 Rt. bez., Frühjahr 50, 49½, 49¾ Rt. bez., Gd. u. Br.

Gerste matt, loco pr. 70pfd. Oderbruch 49½—50½ Rt. bez., f. vorpommersche 51, 51½ Rt. bez., schlesische 49, 50½ Rt. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 27½—28 Rt. bez., 47—50pfd. Frühjahr 28 Rt. Gd.

Rüböl matt, loco 13 Rt. Br., Oktober 12⅝, 12 7/12 Rt. bez., Oktober-November 12½ Rt. Br., November-Dezember 12 5/12 Rt. Br., April-Mai 12¾ Rt. Br.

Spiritus weichend, loco ohne Faß 15 11/12, 5/6, ¾, ⅔ Rt. bez., Oktober 15½ Rt. Gd., Oktober-November 15⅙ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember 14¾ Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 15¼ Gd.

Angemeldet: 300 Wspl. Weizen, 400 Wspl. Roggen, 10,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 26. Oktbr., 2 Uhr 5 Min. Nachmittags. Staatsschuldscheine 84⅜ bez. Staats-Anleihe 4½ % 97¾ bez. Berlin-Stettiner Eisenbahn-Aktien 126¼ bez. Stargard-Posener Eisenbahn-Aktien 93 Br. Oesterr. National-Anleihe 52 bez. Pomm. Pfandbriefe 89½ bez. Oberschlesische Eisenbahn-Aktien 168½ bez. Amerikaner 6% 73⅝ bez.

Roggen Oktober 53, 54⅛ bez., Oktober-November 52¾, 54 bez., Frühjahr 51¼ bez., ¾ Gd. Rüböl loco 13¼ bez., Oktober 13 1/12, ¼ bez. Oktober-November 12 11/12, 23/24 bez., April-Mai 12⅞ bez. Spiritus loco 16 1/12 bez., Oktober 15¾ bez., 15⅚ Gd., Oktober-November 15½, 7/12 bez., Frühjahr 15⅔, ¾ bez.

Hamburg, 25. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, ab Auswärts wenig am Markt, Termine matt. Pr. Oktober-November 5400 Pfd. netto 145 Bankothaler Br., 144 Gd., pr. November-Dezember 142 Br., 141 Gd. Roggen loco ruhig, ab Königsberg pr. April-Mai zu 78 a 79 am Markt, Termine flau. Pr. Oktober-November 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. November-Dezember 89 Br., 88 Gd. Oel pr. Oktober 27¾—27⅛ pr. Mai 28 ruhig. Kaffee stiller Markt, unverändert. Zink 1000 Ctr. loco 13 13/16, 1000 Centner Spezialmarke C G H 13 15/16.

Amsterdam, 25. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Roggen loco fest, Termine 2½ Fl. niedriger. Rapps nominell, unverändert.

Stettin, den 26. Oktober.

Berlin	kurz	—	Pom. Chauss.-		
„	2 Mt.	—	bau-Obligat.	5	—
Hamburg	6 Tag.	151½ bz	Used.-Wollin.		
„	2 Mt.	150¾ bz	Kreis-Oblig.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143⅝ B	St. Str.-V.-A.	4	—
„	2 Mt.	—	Pr. Nat.-V.-A.	4	116 B
London	10Tag.	6 23⅝ bz	Pr. See-Assec.-		
„	3 Mt.	6 21⅜ B	Comp.-Act.	4	—
Paris	10 Tg.	80 7/12 B	Pomerania	4	109 G
„	2 Mt.	80⅙ bz	Union	4	101¼ B
Bordeaux	10 Tg.	—	St.Speich.-Act.	5	—
„	2 Mt.	—	V.-Speich.-A.	5	—
Bremen	8 Tag.	—	Pomm. Prov.-		
„	3 Mt.	—	Zuckers.-Act.	5	—
St. Petersbg.	3 Wch.	85⅝ G	N. St. Zucker-		
Wien	8 Tag.	—	Sieder.-Actien	4	—
„	2 Mt.	—	Mesch. Zucker-		
Preuss. Bank	5	Lomb. 5½ %	Fabrik-Anth.	4	—
Sts.-Anl.5457	4½	—	Bredower „	4	—
„ „	5	—	Walzmühl-A.	5	—
St.-Schldsch.	3½	—	St.Portl.-Cem.-		
P. Präm.-Anl.	3½	—	Fabrik	4	—
Pomm.Pfdbr.	3½	—	Stett. Dampf		
„ „	4	—	Schlepp-Ges.	5	—
„ Rentenb.	4	—	Stett. Dampf-		
Ritt.P.P.B.A.			schiffs-Verein	5	—
à 500 Rtl.	—	—	N. Dampfer-C	4	92 B
Berl.-St. Eis.-			Germania	4	100 B
Act. Lt. A. B.	4	—	Vulkan	4	86 B
„ Prior.	4	—	Stett. Dampf-		
„ „	4½	—	mühlen-Ges.	4	100 B
Starg.-P.E.A.	3½	—	Pommerensd.		
„ Prior.	4½	—	Chem. Fabrik	4	—
Stett. Stdt-O.	4½	—	Chem. Fb.-Ant.	4	—
Stett. Börsh.-			Stettin. Kraft-		
Obligationen	4	—	Dünger-F.-A.	—	—
St. Schausp.-			Gemeinnützige		
Obligationen	5	—	Bauges.-Anth.	5	—